

---

**DAS ECKWERK**  
**RAUM AUF ZEIT.**  
**AUSTAUSCH FÜR**  
**IMMER**

10-11	<b>Die Zukunft beginnt hier!</b>
12-13	<b>Das Gebäude</b>
14-15	Wie es aussieht. Wie es sich anfühlt
16-17	Wie grün es werden soll
18-19	Baustoffe und Wirtschaftlichkeit
20-25	<b>Der Standort</b>
26-27	Berlin
28-29	Der Holzmarkt – das neue Quartier
30-31	Der Holzmarkt – seine drei Bereiche
32-33	<b>Die Menschen</b>
34-35	Wer soll rein ins Eckwerk?
36-37	Raum für junge Geister
38-39	Raum für junge Firmen
40-41	Raum für Ideen-Austausch
42-43	Dienstleistungen
44-45	<b>Die Macher</b>
46-47	Der Club: Wo alles begann
48-49	Daten, Zahlen, Fakten
50	Impressum

**MANCHMAL  
MUSS  
MAN NEIN  
SAGEN**

**NEIN ZU UNFAIREN  
METHODEN UND  
RESSOURCENVERSCHWENDUNG.**

**NEIN ZU UNBEGRENZTEM  
WACHSTUM UND  
WEGWERFMENTALITÄT.**

**NEIN ZU EGOISMUS  
UND GEWINNMAXIMIERUNG  
AUF KOSTEN ALLER.**

**NEIN ZU STARREN  
DENKMUSTERN  
UND RESIGNATION.**

**ABER  
NOCH VIEL  
LIEBER  
SAGEN WIR  
JA**

**JA ZU MUT UND TATKRAFT.**

**JA ZU EXPERIMENTEN  
UND FREIRÄUMEN.**

**JA ZU NACHHALTIGKEIT  
UND ÖKOLOGISCHER VERNUNFT.**

**JA ZU FORTSCHRITT IN TECHNIK  
UND WISSENSCHAFT.**

**JA ZU IDEEN-AUSTAUSCH,  
PARTIZIPATION  
UND INNOVATION.**

**JA ZU WIRTSCHAFTLICHKEIT  
UND GESELLSCHAFTLICHEM  
MEHRWERT.**

**UND DESWEGEN SIEHT SO UNSER TRAUM  
VOM LEBEN UND ARBEITEN AUS:**

Das Gebäude wird praktisch nie fertig.

Und der Architekt nicht glücklich.

Wir schaffen kein Eigentum.

Das Gebäude schert sich nicht  
um den allgemeinen Geschmack.

Man ist selten alleine.

Wer nicht mit anpackt,  
bekommt keinen Raum.

Es laufen dauernd Leute herum,  
die wir noch nicht kennen.

Auf dem Dach werden Fische  
und Gemüse gezüchtet.

Wer eine tolle Idee hat, teilt sie mit anderen.

Wem es nur ums Geld geht, der ist hier falsch.

Sesshaftigkeit ist verpönt.

Und trotzdem stehen alle Schlange,  
um hier zu leben und zu arbeiten.

**WILLKOMMEN IM ECKWERK!**

---

## DIE ZUKUNFT BEGINNT HIER!

Es war noch nie so leicht wie heute, die Welt zu verändern. Wir wollen hier und jetzt damit anfangen.

Wir schaffen deshalb einen Ort, an den wir die talentiertesten und motiviertesten Menschen einladen, um gemeinsam nach nachhaltigen Antworten auf die vielen sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragen zu suchen.

**Das Eckwerk soll ein Ort sein, an dem wir verantwortliches Wirtschaften und Handeln fördern. Hier steht das Teilen vor dem Besitzen, das Verbindende im Umgang miteinander vor dem Trennenden – und wenn wir Finanzierungsmodelle suchen, müssen sie fair sein.**

Wir wissen nicht, ob wir für jedes Problem eine Lösung finden werden, aber wir wissen, dass wir mit der Suche beginnen müssen. Mit dem Eckwerk investieren wir in Zeit und Raum, um Projekte zu ermöglichen, die unsere Welt wirklich braucht. Der Fortschritt, so wie wir ihn verstehen, muss mehr Sinn beinhalten als nur den, Geld zu verdienen. Wer bei uns Gutes tut, soll aber perspektivisch davon leben können.

Die Lösungen, die gesucht werden, sind manchmal kompliziert, manchmal groß, manchmal komplex und mit Sicherheit nie alleine zu finden. Deswegen glauben wir im Eckwerk an die produktive Kraft der Synergie und der Kooperation. An die Kraft der Innovation, die aus Ideen entsteht, die ohne Angst und aus vollster Überzeugung mit allen geteilt werden. Erfolg drückt sich für uns in der Wertschöpfung für das Gesamtsystem aus und nicht in maximaler Rendite.

Die alten Dogmen von Konkurrenz und aggressivem Patent- und Urheberrecht, von Gewinnmaximierung und Herrschaftswissen verhindern Verbesserungen und echten Fortschritt. Deswegen haben diese Dogmen im Eckwerk keinen Platz.

Wir schaffen einen hochkommunikativen Ort der Begegnung: eine Mischung aus produktivem Technologiezentrum und inspirierendem Lebensraum mit bewusst bezahlbar gehaltenen Mieten. Das Eckwerk verbindet die hoffnungsvollsten Potenziale aus Startup-Szene, Uni und Wirtschaft mit dem Tatendrang und dem Mut der Berliner Club- und Kunstszene und zugleich mit professionellen Geschäftsstrukturen. Wir fördern aus unserer Sicht sinnvolle und nachhaltige IT sowie handfestes Social Business.

Im Eckwerk werden wir eine konsequente und grenzüberschreitende Verbindung aus Arbeit und Leben schaffen. Wir loten neue Möglichkeiten aus, die für offene Geister in der ganzen Welt von Interesse sind und sie motivieren.

# DAS GEBÄUDE



---

## DAS GEBÄUDE

Wie es aussieht.

Und wie es sich anfühlt

---

**Das Eckwerk wird radikal von den Menschen her gedacht**, die hier leben und arbeiten. Ihre Bedürfnisse, ihre Träume, ihre Ansprüche setzen den Maßstab für die Architekten, nicht umgekehrt. Wir stellen die üblichen Standards für Räume, Fassaden und Klima infrage.

**Das Eckwerk ist kein Ort für Sesshaftigkeit**, weil ein konstanter Ideen- und Energiezufluss gewährleistet sein soll. Laufend stoßen neue Menschen hinzu, um hier zu arbeiten und zu leben. Andere machen Platz, verlassen das Eckwerk wieder, weil sie zu groß geworden sind oder sie ihren Raum planmäßig an andere abgeben. Jederzeit sollen **neue Aufteilungen und neue Freiräume** möglich sein. **Das Temporäre** ist die große Konstante dieser Architektur.

Das Eckwerk ist kein Ort des privaten Rückzugs und der Abschottung, sondern ein **Ort der bewussten Öffentlichkeit**. Niemand soll hier den schnellsten Weg suchen, es geht um spontane Begegnungen, die jederzeit möglich sein sollen – zwischen Studenten und Startup-Teams, zwischen Handwerkern und Philosophen, Unternehmern und Besuchern. Öffentliche Räume und Wege durchkreuzen den Komplex von verschiedenen Achsen und betonen seine Offenheit und Transparenz.

Der im Bürgerentscheid „Spreeufer für alle“ geforderte Uferwanderweg wird sich in Form öffentlich zugänglicher Flächen auch durch das Gebäude hindurchschlängeln.



---

# DAS TEMPORÄRE IST DIE GROSSE KONSTANTE DIESER ARCHITEKTUR

## DAS GEBÄUDE

Wie grün es werden soll.  
Und wie nützlich



**Natur und Stadt sind für uns keine Gegensätze.** Wir wollen in einer angenehmen, gesunden Atmosphäre leben und arbeiten; einer Umgebung, die das produktive Miteinander fördert.

**Wir setzen auf Übererschließung.** Wir legen deutlich mehr Wege an, als offensichtlich gebraucht werden – die Etagen und Gebäude sind über Brücken miteinander verbunden. Denn wir wollen zeigen, wie man selbst ein massives Gebäude als attraktiven, motivierenden Raum zum Leben gestalten kann.

**Treppen werden zu bewachsenen Gebirgswanderwegen, Dächer und Terrassen zu Gärten und Innenräume zu Oasen.** Auch Fassaden, Fenster und Gebäudeteile sollen sich auf angenehmste Art und Weise unterschiedlich präsentieren und mehr als eine Funktion haben. Abwechslung für Bewohner und Betrachter ist ein genauso wichtiges Ziel wie ein hohes Energiebewusstsein.

**Auf dem Dach** werden wir bis zu 2000 Quadratmeter unter anderem für Fischzucht und Gemüseanbau nach den neuesten Erkenntnissen nutzen („Aquaponic“). Dieses Projekt soll neue Maßstäbe in Regionalität und geschlossenen Kreisläufen setzen.



**WIR WOLLEN  
IM EINKLANG  
MIT DER NATUR  
LEBEN**



## DAS GEBÄUDE

Welche Baustoffe verwendet werden sollen. Und wie wirtschaftlich es sein muss

Das Eckwerk ist ein Lebensraum, der seine Benutzer inspiriert und sich wohlfühlen lässt. Deswegen werden hier die **neuesten Erkenntnisse und Technologien** aus Wissenschaft und Bauwirtschaft eingebracht, um ein möglichst **schadstoffarmes, naturnahes und Energie-effizientes** Haus zu errichten.

Das Gebäude soll **innerhalb von zehn Jahren eine positive Gesamt-Energiebilanz** vorweisen können.

**So viele Stockwerke wie möglich sollen aus Holz** errichtet werden, ein intelligentes **Wärmemanagement** sorgt für die richtige Temperatur, **Abfall- und Abwässerkreisläufe** werden optimiert, Schallschutz, Isolation und Belüftungssysteme sollen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen, um geringstmögliche Belastungen zu erzeugen.

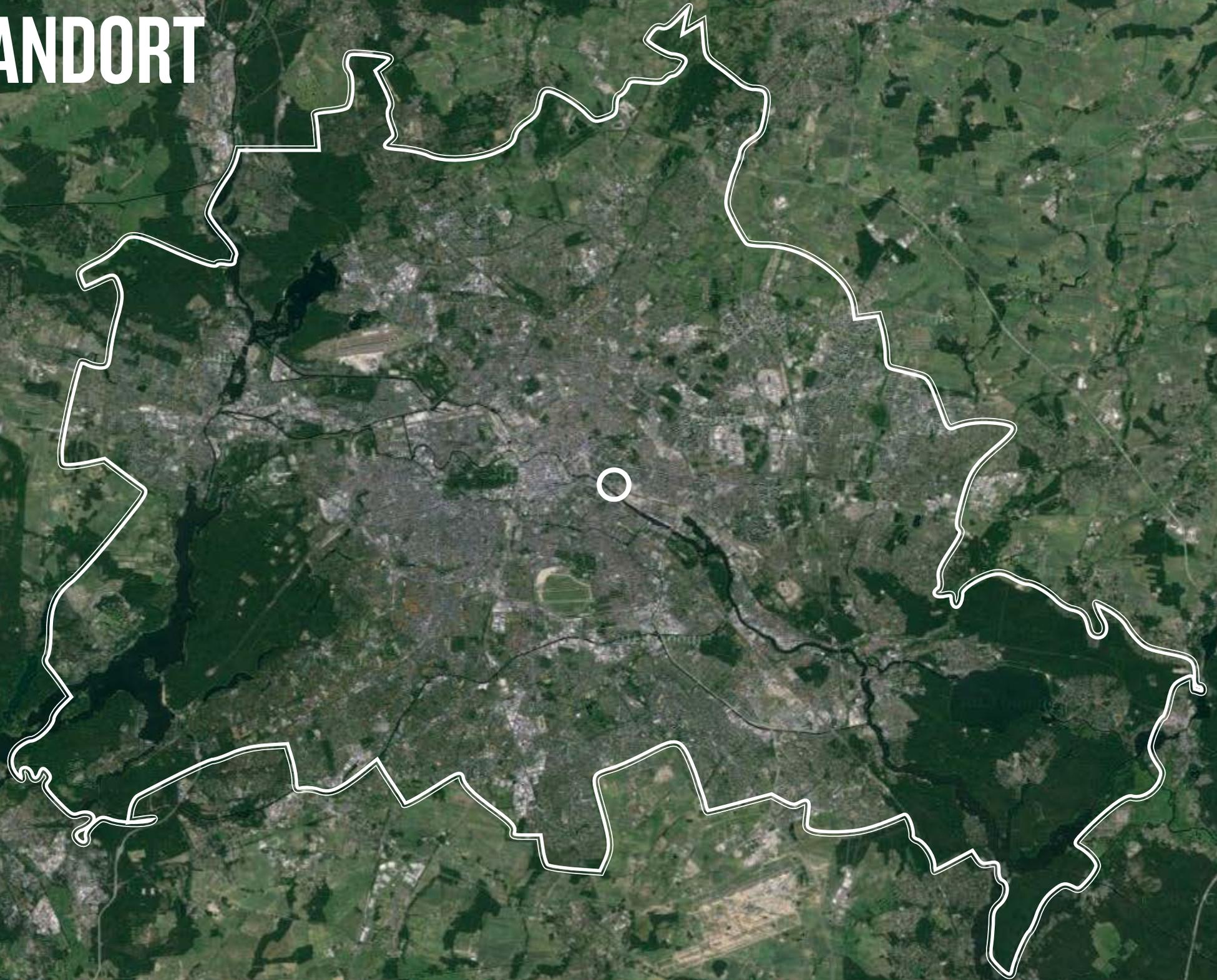
Natürliche Rohstoffe wie Lehm und Hanf werden bevorzugt. Zu Müllvermeidungskonzepten gehören auch langfristig geplante Maßnahmen wie Einkaufsgemeinschaften und gemeinsame Vorratshaltung.

Das Eckwerk kann nach den Bedürfnissen seiner Bewohner und seinen inhaltlichen Zielen gestaltet werden, weil es sich den erwartbaren **Spekulationen in Bezug auf Grund und Gebäude entzieht**. Möglich wird dies durch eine besondere Eigentümer- und Betreiberkonstruktion. Es geht nie darum, die Interessen von Profitmaximierung zu bedienen.

Zum Funktionieren des Eckwerks gehört aber die Wirtschaftlichkeit, denn sie ist die Basis von Unabhängigkeit. Eingesetztes Vermögen soll erhalten bleiben, jenes von Geldgebern genauso wie das eigene.

# EIN LEBENSRAUM, DER SEINE BENUTZER INSPIRIERT UND SICH WOHLFÜHLEN LÄSST

# DER STANDORT







IN ZUKUNFT: DAS DORF AUF DEM HOLZMARKT

# DER STANDORT

## Berlin



**Der Geist von Berlin:** Berlin inspiriert mit seinem **rauen Charme des Provisorischen**, mit seinen **gedanklichen und räumlichen Freizonen** und mit Mieten, die im europäischen und deutschen Vergleich noch bezahlbar sind. Berlin überzeugt durch **Offenheit, Transparenz und Durchlässigkeit:** Alles Unangepasste und Neue hat hier Chancen.

Dieser Geist hat seit Jahrzehnten **Pioniere des Unkonventionellen** angezogen. Berlin verfügt heute über eine der lebhaftesten und produktivsten Subkulturen der Welt. Mit ihrem **Mut**, mit ihrem **Innovationsgeist** und **Unternehmertum** haben diese Menschen immer wieder Welten **jenseits etablierter Wege** geschaffen. Wilde Orte, die dann international bekannt wurden.

Berlin ist das Zentrum der **nationalen Kreativwirtschaft** – und somit Anziehungspunkt für deren internationale Pendants.

*„Berlin ist der bedeutendste Standort in Kontinentaleuropa für digitale Wirtschaft und Internet-Startups.“*

*Neelie Kroes, EU-Kommissarin für die Digitale Agenda*

Berlin ist Deutschlands größte und beliebteste Studentenstadt.

39  
UNIVERSITÄTEN UND  
HOCHSCHULEN

777  
SCHULEN

160.000  
STUDIERENDE  
(WINTERSEMESTER 2012/13)

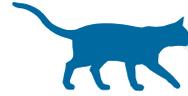
Berlin ist nach London und Paris drittgrößter Tourismusmagnet Europas.

9,9 MIO.  
GÄSTE

22 MIO.  
ÜBERNÄCHTUNGEN

## DER STANDORT

### Der Holzmarkt – das neue Quartier an der Spree



Das Eckwerk liegt im nördlichen Teil des Projektes „Holzmarkt“. **Hier in Friedrichshain-Kreuzberg war das Spreeufer lange umkämpft.** Das Investorengroßprojekt „Mediaspree“ mit seiner dichten, leblosen Geschäftsbauung wurde von der Bevölkerung in einem Bürgerentscheid abgelehnt. Ihr Ziel hieß: „**Spreufer für alle**“.

Der Holzmarkt nimmt diesen Entscheid ernst. Unter diesem Namen entsteht jetzt ein neues Dorf, das genossenschaftlich organisiert wird und in dem das Gemeinschaftsinteresse zählt. **Nur die Hälfte der im Bebauungsplan vorgesehenen Flächen wird bebaut,** ein Großteil der gewonnenen Freiflächen bleibt öffentlich – und Raum bezahlbar. Handwerker, Künstler und Kreative sollen hier gemeinsam an ihren Träumen arbeiten.

Es gibt keine eintönigen Hochhäuser, sondern niedrigere, charmante Ensembles. **Weder Mauern noch Zäune halten die Bürger vom Dorf oder dem Ufer fern.**

Der „Mörchenpark“, der Markt, das Kreativdorf, der Club und das Restaurant prägen das Quartier, das kleinteilig bleiben soll, um Vielfalt zu sichern.

**Kontinuierliche Wechsel** bringen neue Energie und Talente zum Holzmarkt.

Das Dorf ist ein bewusster Kontrapunkt zum massiven Eckwerk. Beide bedingen und bereichern einander.

**HANDWERKER,  
KÜNSTLER  
UND KREATIVE  
SOLLEN HIER  
GEMEINSAM AN  
IHREN TRÄUMEN  
ARBEITEN**





## DER STANDORT

### Der Holzmarkt und seine drei Bereiche

**Das Eckwerk** ist ein kommunikativer Ort der Begegnung und eine produktive Mischung aus progressivem Technologiezentrum und inspirierendem Lebensraum. Hier werden die Grenzen von Arbeit und Leben neu definiert und konsequent die Kraft der Synergie, Kooperation und Innovation genutzt.

**Das Dorf** besticht durch Vielfalt, Kleinteiligkeit und ständigen Wandel. Kreativität, Leidenschaft, Mut und Toleranz sind hier zu Hause.

Handwerker, Künstler und Unternehmer unterstützen sich gegenseitig in Hütten und Hallen, Einzelhandel, Restaurants und Bars decken einen Großteil des täglichen Bedarfs ab.

**Das Hotel** ist fester Teil des Holzmarkt-Konzepts. Jedes Zimmer wird einzigartig von Künstlern gestaltet. Das Angebot reicht von der Schlafkoje bis zur Suite. Einige Räume werden nur für kurze Zeit vermietet, andere sind für längerfristige Berlin-Aufenthalte gedacht.

# DIE MENSCHEN



# DIE MENSCHEN

Gemeinsam sind wir stark.  
Wer soll rein ins Eckwerk?



**Alle wollen nach Berlin.** Das ist gut so. Wir wollen die produktivsten und inspirierendsten Kräfte im Eckwerk zusammenführen. **Studenten, Gründer, Künstler, Forscher, Unternehmer, Programmierer, Handwerker** – aus der Stadt, aus dem Land, aus der Welt.

**Hier kommt nur rein, wer wirklich etwas will.** Willkommen ist, wer eine Idee oder ein Projekt oder ein Talent hat, das anderen nützt, die Welt besser, lebenswerter macht. Über die Aufnahme entscheidet ein Gremium, das diesem Geist verpflichtet ist. Dieses Gremium ist unbestechlich, weil weder Bonität noch das höchste Gebot entscheiden. Die Plätze sind begrenzt, eine Aufnahme ist bereits eine Anerkennung und Auszeichnung.

**Jede Idee, die hier entwickelt wird, kann von allen genutzt werden.** Wer im Eckwerk mitmachen will, muss darauf verzichten, Patent- und Urheberrecht aggressiv durchzusetzen.

Von den Dingen des täglichen Lebens bis hin zur Entwicklung von Finanzierungsmodellen: **Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen** stehen den jungen Machern mit Rat und Tat zur Seite. So können sich die Kreativen auf ihre Schaffenskraft konzentrieren.

Es wird fünf Bereiche geben, die den Geist und die Funktion des Eckwerks definieren, die miteinander verwoben sind und sich ergänzen:

- + **Raum für junge Geister (Studenten, Kreative, Forscher)**
- + **Raum für junge Firmen**
- + **Raum für Debatten und Ideenaustausch**
- + **Raum für Dienstleistungen**
- + **Raum für Lebensmittel**

Wir sind offen auch für Unternehmen der New und Old Economy und bieten ihnen Raum und Gelegenheit zum Austausch über Generationen hinweg.



**JEDE IDEE, DIE  
HIER ENTWICKELT  
WIRD, KANN VON  
ALLEN GENUTZT  
WERDEN**

# DIE MENSCHEN

Raum für junge Geister  
(Studenten, Kreative, Forscher)



**Die Leitidee heißt: Räume auf Zeit. Austausch für immer.**

Berlin ist eine international attraktive Studenten- und Wissenschaftsstadt, in der bezahlbarer Wohnraum immer begehrt wird.

Studenten oder Forscher, die ein **spannendes Projekt**, eine **hoffnungsvolle Idee** oder ein **wichtiges Talent** mitbringen, bekommen im Eckwerk einen Platz zum Leben und Arbeiten. Nachhaltigkeit, Innovationskraft und der praktische Nutzen ihres Anliegens sind wichtiger als eine Immatrikulationsbescheinigung.

**Jeder Aufenthalt im Eckwerk ist temporär**, Sesshaftigkeit führt zu Verkrustung und Trägheit. Wer auszieht, bildet einen neuen Knoten im erweiterten Netzwerk. Auch wenn eine Idee im Eckwerk nicht funktioniert haben sollte, schätzen wir die Erfahrung, die alle dabei gewonnen haben.

Ein verantwortungsvoller, effizienter Umgang mit Ressourcen lässt sich am besten in **flexiblen Wohngemeinschaften** und variablen Wohnclustern erreichen. Der **individuelle Privatbereich wird auf das notwendige Minimum beschränkt**, damit die Vorteile gemeinschaftlicher Nutzung von Infrastruktur wie Waschmaschinen, Fernsehern und Küchen maximal zur Geltung kommen.

**Leerstand widerspricht dem Geist des Eckwerks.** Platzhalten ist unerwünscht. Zwischen- und Weitervermietungen, beispielsweise bei Verreisen der Benutzer, sind jederzeit möglich. Das Teilen von Raum ist effizient und schont die Ressourcen.

Bei der **Miete ist Kostendeckung das Ziel**, nicht Gewinnmaximierung; Beiträge werden bei Bedarf **sozial differenziert**.

**NACH EINER  
BESTIMMTEN  
ZEIT ZIEHEN  
DIE TALENTE  
WEITER,  
IHRE IDEEN  
BLEIBEN**



# DIE MENSCHEN

## Raum für junge Firmen



Wer eine Idee umsetzen oder weiterentwickeln will, findet hier die perfekte Infrastruktur. Junge Firmengründer treffen auf den Fluren und in den **Gemeinschaftsräumen** oder **Co-Working-Spaces** qualifizierte Talente für einen inspirierenden Austausch und Hilfe für den nächsten Schritt: Das kann die Suche nach einem fairen **Finanzierungsmodell** sein oder Konkretisierung einer Idee in einer **Modellwerkstatt**.

Ausgehend von der Erkenntnis, dass gerade junge Gründerfirmen schnell mit den **Anforderungen der Bürokratie und der Infrastruktur** ins Schwimmen geraten, werden diese Bereiche vom Eckwerk bei Bedarf abgedeckt. Dazu gehören etwa **Sekretariat** und **Buchhaltung**, qualifizierte **Rechts- und Steuerberatung** bis hin zur gemeinsam genutzten **IT-Infrastruktur**. Das macht die Anschaffung eigener Geräte überflüssig.

**Auch für die Gründer gilt: Wer hier eine Idee entwickelt, stellt sie allen im Eckwerk zur Verfügung.** Wir lehnen eine aggressive Auslegung des Urheber- und Patentrechts ab. Wer allerdings kommt, um eine bestimmte Idee auszuarbeiten, die er schon vorher hatte, wird das hier machen können.

WER EINE IDEE  
UMSETZEN  
ODER WEITER-  
ENTWICKELN  
WILL, FINDET HIER  
DIE PERFEKTE  
INFRASTRUKTUR



## DIE MENSCHEN

### Raum für Debatten und Ideen-Austausch



Der Gedanke „**Spreeufer für alle**“ war einst Ausgangspunkt für die Bürgerproteste gegen die ursprünglichen Bebauungspläne. Im Kern dieser Proteste standen Austausch, Beteiligung, Kommunikation, Kreativität, Teilhabe und eine Fülle an frischen Ideen.

**Diese Energie und der Wille, gemeinsam Neues zu schaffen**, sollen auch in den großen Räumen des Eckwerks weiterleben. Das bedeutet, hier finden nicht nur Studenten, Kreative und Forscher Platz, um ihre Ideen zu entwickeln. Sie finden im Eckwerk auch Räume, in denen sie sich bei Workshops und Camps austauschen können.



# DIE MENSCHEN

## Dienstleistungen



Im Eckwerk stehen **multifunktionale Räume** zur Verfügung, in denen Dienstleister ihren Service im Bedarfsfall für eine gewisse Zeit anbieten, in denen sie sich aber nicht dauerhaft ansiedeln können.

Dabei kann es sich um Anbieter handeln, die etwa als Berater in den Bereichen Recht, Steuer, Finanzierung die Business-Seite der **akademischen Forscher und Firmengründer unterstützend begleiten**. Oder es handelt sich zum Beispiel um **Modell- und Prototypenbauer**, mit deren Hilfe die Realisierung von Projekten vorangetrieben wird.

Zusätzlich wird es Unternehmen geben, die als Biosupermärkte oder Restaurants ein **vielfältiges Angebot an Essen, Getränken und Artikeln des täglichen Bedarfs** bereithalten. Voraussetzung: Ihre Produkte sind nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und des effizienten Ressourcenverbrauchs hergestellt worden. Dazu gehört natürlich auch der Verkauf und die Verarbeitung der Produkte vom Dach des Eckwerks.

LEBENSMITTEL  
WACHSEN AUF  
DEM DACH –  
DRINNEN WERDEN  
SIE GEGESSEN



---

## DIE MACHER

Wer macht was?

Und wer bestimmt?

---

Es geht um **Fairness**, um **Transparenz**, **Partizipation** und **Kontrolle**, um einen Ausgleich zwischen **Kreativität und Kapital**.

Die Genossenschaft für urbane Kreativität und die Holzmarkt plus eG entscheiden mit dem Grundstückseigentümer, wer Bauherr wird. Sie gründen eine Betreibergesellschaft – und wählen Partner, die neben Professionalität und Erfahrung auch neue Ideen einbringen.

**Die Holzmarkt plus eG ist Ideengeber und Projektentwickler.** Sie ist für das Quartiersmanagement verantwortlich und sichert langfristig den Quartierscharakter. Sie ist ein Gremium für Initiatoren, kreative Köpfe, Bürger und Investoren.

**Die Genossenschaft für urbane Kreativität bündelt Potenziale** zur Unterstützung kreativer Stadtentwicklungsideen, realisiert nachhaltige Beteiligungs- und Geschäftsmodelle, unterstützt die (Selbst-)Organisation von Investoren.



---

# ES GEHT UM DEN AUSGLEICH ZWISCHEN KREATIVITÄT UND KAPITAL



## DER CLUB

### Wo alles begann

25

**Auf und neben der Tanzfläche fing einst alles an.** Auf dem Holzmarkt wurden 2004 die ersten Holzhütten errichtet, die als **Bar 25** bis 2011 weit über die Grenzen Berlins hinaus **Clubgeschichte** schrieben.

Dieser Ort war viel mehr als nur ein Platz zum Feiern. Er war eine Mischung aus Fantasie und Wirklichkeit. Ein **Schmelztiegel** für Vertreter der diversen Subkulturen, die den Spirit von Berlin ausmachen. Hier trafen sich Menschen außerhalb der Norm: **Raver** und **Studenten, Kreative** und **IT-Profis, Künstler** und **Nerds, Philosophen** und **Firmengründer, Autoren** und **Erfinder**. Hier durften sie anders sein. Hier entstand der Freiraum, sich gegenseitig zu inspirieren und zu ermutigen, ihre Ideen nicht einfach nur zu haben, sondern sie an Ort und Stelle auszuleben.

Hier fand der Geist der innovativen und kreativen Szene Berlins, der sich über viele Jahre in vielen verschiedenen Projekten und Subkulturen gebildet und fortlaufend weiterentwickelt hatte, eine neue Heimat. Später zog diese lebensfrohe und produktive Melange ans gegenüberliegende Ufer in den **KaterHolzig**, der seitdem neuer Treffpunkt und Energiequelle ist.

**Unter demselben Namen, aber im neuen Gewand** wird der Club am Holzmarkt ein neues Kapitel aufschlagen und wieder Gleichgesinnte aus der ganzen Welt zusammenführen und inspirieren.

---

# EINE POSITIVE ENERGIEBILANZ NACH 10 JAHREN

---

## DAS ECKWERK

Daten, Zahlen, Fakten

---

### **6000 Quadratmeter ist das Grundstück groß**

35.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche erlaubt  
der Bebauungsplan

---

### **500 Studenten sollen hier leben**

50 Prozent der Fläche sollen gewerblich genutzt werden

---

### **900 Tage soll die durchschnittliche Verweildauer eines Mieters sein**

2000 Quadratmeter Dachfläche sollen für Fischzucht  
und Gemüseanbau genutzt werden („Aquaponic“)

---

### **24 Stunden am Tag geöffnet**

10 Jahre, dann hat das Gebäude eine positive Energiebilanz

---

### **Vermögenserhaltende Rendite**

Unbezahlbarer Mehrwert

---

**Herausgeber**

Genossenschaft für urbane Kreativität

*(Mario Husten, Uta Mühleis, Andreas Steinhauser)*

Holzmarktstr. 25

10243 Berlin

info@gukeg.de

www.gukeg.de

**Konzeption**

Ralf Grauel

**Redaktion**

Rainer Schmidt

**Artdirektion**

Okan Tustas Design Bureau

**Foto / Illustration**

S. 12-13, 24-25, 29, 30-31:

Architektengemeinschaft Holzmarkt

S. 17: Johannes Otto Simon

S. 22-23: Sebastian Bolesch

S. 32-33: Dan Taylor

S. 35, 39, 41 unten, 43, 46: Carolin Saage

S. 37: Daniel Seiffert

S. 41 oben: Ronnie Shendar

**Druck**

Pinguin Druck GmbH

Marienburger Straße 16

10405 Berlin